Dieter Wick

KLUMPATSCH & CO.

Gedichte über unsere Gesellschaft

Engelsdorfer Verlag
Leipzig
2016

Urheberrechtlich geschütztes Material!

Bibliografische Information durch die
Deutsche Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese
Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet
über http://dnb.dnb.de abrufbar.

ISBN 978-3-96008-277-4

Copyright (2016) Engelsdorfer Verlag Leipzig
Alle Rechte beim Autor
Cover „Mondkalb, pat. Monsanto, full uv-protected“
und Illustrationen von: horido

Hergestellt in Leipzig, Germany (EU)
www.engelsdorfer-verlag.de

10,00 Euro (D)

Urheberrechtlich geschütztes Material!

Inhalt

Ballade vom Dichter Matuschek 7

Gesammelte „Haikus“ 9

Besuch 10

Da kommen sie 12

Der Kindersoldat 14

Der Stein 16

Die gute Angst 17

Karneval auf Deutsch 18

Mut 19

Nebenbei 21

Prüfungsangst 24

St. Niklaus 26

Vatertag 28

Verbeugung vor Kästners „Große Zeiten“ oder mal ein anderer Blickwinkel 30

Wanne-Eickeler Romantik 32

Weihnachtsgefühle 34

Wenn Weihnachten droht … 36

Wir – und andere – flüchten 38

Zukunft (überarbeitete Version) 39

Zum Jahreswechsel 2015/16 41

Urheberrechtlich geschütztes Material!

Vergessen 44

Vergeblich 45

Stumm leben? 47

Kleine deutsche Zeitgeschichte 49

In der Stadt 55

In der Kur 56

Im Winter 57

Friede, Freude, Eierkuchen 58

Frei nach Schiller – der Taucher 60

Farbenklänge des Herbstes 61

Ewigkeit 62

Es kommt der Krieg 63

Er ist wieder da? 66

Die verwandten Ideen 68

Die Urangst 70

Die „Leitkultur“ 72

Auf dem Viehmarkt 75

Angst vor Fremden 76

Herbstzeit 77

Internet 78

Urheberrechtlich geschütztes Material!

Ballade vom Dichter Matuschek

Matuschek, mal eben sieben,
schrieb Gedichte – seinen Lieben.
Für die Mama, für die Tante,
für Verwandte und Bekannte,
für den Opa und den Hund –
ach, das Repertoire war bunt.

Die Begabung sprach sich rum,
Matuschek war gar nicht dumm.
Nur das Komma setzte er
einmal hin und einmal her.
Oh, die Worte, groß und klein,
sparte er von vornherein.

Dann, als Jüngling, voller Liebe,
schrieb er schamhaft über Triebe,
malte Worte, schön wie Rosen,
auf den Knien – seine Hosen!
Nicht so ganz hat er bedacht,
wie man Komplimente macht.

Urheberrechtlich geschütztes Material!

Jetzt, als Mann, kam großes Leid.
Seine Frau, die Adelheid,
präferierte es kubistisch,
rezitierte ihn sophistisch
und hat Matuschek belehrt.
Dieser hat sich sehr gewehrt.

Matuschek ließ sich schnell scheiden,
wollte nicht mehr länger leiden.
Um sein Leben zu verwandeln,
ließ er ärztlich sich behandeln.
Suchte tief nach neuem Sinn,
gab sich so dem Glauben hin.

Sein Psychiater, Dr. Spicht,
ach herrje, ich glaub es nicht,
riet ihm erst nach langen Jahren
und komplexem Heilverfahren:
„Matuschek, verzage nicht!
Schreib doch einmal ein Gedicht!“

Urheberrechtlich geschütztes Material!

Gesammelte „Haikus“

(1)Die Fensterläden
Schnell herunter gelassen.
Das Nichts verstimmt mich.

(2)End’ in der Klappse.
Gestorben die Synapse.
Der Lyriker stürzt ab.

(3)Der Narr ist nicht da.
Hei kucke mal dort und da.
Es ist Karneval!

(4)Gelber Schlangenfluss,
Rasanter Gedankenschluss.
Das Fernlicht ist an.

(5)Klopapier rollt nicht.
Abstruser Toilettenduft.
Ein Kalauer nur.

Urheberrechtlich geschütztes Material!

Besuch

Ich komme zu dir –
morgen oder übermorgen.
Ich werde länger bleiben.

Ja, ich bringe meine Familie mit.
Wie es uns geht? Unterschiedlich!
Ich will mein Studium beenden.
Nein, mein Bruder hat noch keinen Beruf.

Wo können wir übernachten?
Ja, wir sind zu sechst!
Ach, es ist so schön bei euch.
Am liebsten würden wir bleiben.

Du weißt, hier ist es schlimm!
Nein, wir sind nicht unmittelbar betroffen.
Das Geld für die Reise? Kein Problem!
Vielleicht kann ich länger bleiben?

Urheberrechtlich geschütztes Material!

Ich möchte bei euch in ein Konzert gehen.

Mein Lieblingsessen? Ja, gerne!

Ich möchte meine Lieder singen!

Du weißt, was ich will! Weißt du es nicht?

Wer ich bin?

Was für eine Frage?

Ich bin dein Todfeind!

Der Krieg!

Urheberrechtlich geschütztes Material!

Da kommen sie

Die Schuhsohlen durchlöchert, die Haut verbrannt,
die Toten stehen auf.
In der Nacht kann es kalt werden.
Wasser ist Gold.
Zu Fuß oder in Lastwagen gepfercht,
zwischen Hunger, Durst und Menschenwürde
wird es eng.
Angekommen in der Kloake eines Hafenbeckens,
der Seelenverkäufer wartet schon!
Jetzt wird es genügend Wasser geben,
um zu ertrinken!
Gerettet mehr durch den glücklichen Zufall,
Frau und Tochter haben es nicht geschafft!
Nur noch zweitausend Kilometer bis zum
Stacheldrahtzaun!
Ja, es gibt Decken, ein Zelt und ein Klo
für dreihundert.

Urheberrechtlich geschütztes Material!

Weiter transportiert ins vermeintliche Paradies.

Herzliche Begrüßung durch das Gejohle von Arschlöchern!

„Ausländer raus!“

Der Molotow-Cocktail als Willkommenstrunk!

Hier ist kein Platz: Fremde, Juden und Neger unerwünscht!

Erinnert ihr euch?

Erinnert ihr euch an die Todesmärsche?

Die Politiker konferieren – demnächst!

Urheberrechtlich geschütztes Material!

Der Kindersoldat

Du sahst im Dorf die Hütten brennen,
um dich herum – pure Gewalt.
Was könntest du wohl Kindheit nennen?
Du warst noch nicht elf Jahre alt.

Dein Spielplatz war ein Ort mit Leichen,
die Eltern, die Verwandten tot.
Du konntest nicht dem Krieg entweichen,
du warst in menschlich größter Not.

Du hast getötet wie im Wahn,
bist schwer verwundet worden.
Im Innern, ohne Hass und Scham,
warst lebend du gestorben.

Wir haben uns human gegeben
mit Ärzten, Unterkunft und Geld.
Wir halfen dir in neues Leben.
Die Waffen hatten wir gestellt.

Urheberrechtlich geschütztes Material!

Urheberrechtlich geschütztes Material!

Der Stein

Den Stein in meinem Herzen,
so grob, so eisenhart,
so schwer, so unbarmherzig,
ich hab‘ ihn aufbewahrt.

Der Stein in meinem Herzen,
er lässt mir keine Ruh.
Jed’ Freude ist vergessen,
ich schließ‘ die Augen zu.

Der Stein in meinem Herzen,
er gibt mir dennoch Mut.
Empfinde ich auch Schrecken,
ich fühle ihn so gut!

Die Schmerzen, die ich trage,
ich trage sie – nur zu.
Der Stein in meinem Herzen,
der bist, Geliebte, du.

Urheberrechtlich geschütztes Material!

Die gute Angst

Im Park, im Dunkeln, in der Stadt,
ein junges Mädchen Ängste hat.
Die Angst beschützt es, hält es auf,
das Mädchen wendet seinen Lauf.

Von einem Felsen springt ein Mann,
meint furchtlos, dass er alles kann,
prüft nicht das Seil, an dem er hängt,
hat sich den Hals dann ausgerenkt.

Die Angst, wenn sie nicht krankhaft ist,
beschützt vor Tücke uns und List.
Oft schädlich ist das Gottvertrauen,
auf gute Ängste kann man bau'n.

Urheberrechtlich geschütztes Material!

Karneval auf Deutsch

Es glotzt ein Clown durchs Fenster,
im Saal tanzen Gespenster.
Mariechen macht die Beine breit,
ein Präsident gibt sich gescheit.

Ne „kölsche Schnauze“ schreit „Alaaf“,
so mancher Aff’ blökt wie ein Schaf.
Betrunken torkeln Leute hier
und Erna kotzt den Liter Bier.

Im Eck knutscht Lisbeth mit dem Hans.
Er fasst ihr an den Kätzchenschwanz.
Ich hab es ja erst jetzt erkannt:
Dies ist das christlich Abendland!

Jedoch, weiß Gott, ich bin nicht prüde.
Ich bin der Albernheit nur müde.
Was mancher hält für Tradition,
das grenzt an Geisteskrankheit schon!

Urheberrechtlich geschütztes Material!

Mut

Herr Meier sitzt im Sessel
und trinkt ein kühles Bier.
Er greift zu seiner Feder
und schreibt in sein Brevier:

„Ach, wehe euch Rassisten,
Ihr habt ja nichts gelernt.
Mir scheint, ihr dummen Leute,
das Hirn ist euch entkernt.“

Das kleine Lieschen Müller
bescheinigt Meier Mut.
Sie findet Meiers Zeilen
vom Bauch heraus recht gut.

Das ist der Mainstream heute,
Herr Meier schreibt und tönt.
Ins Risiko zu gehen –
das ist ihm eher verpönt.

Urheberrechtlich geschütztes Material!

Zum Mut gehören Taten
und nicht der Sesselfurz!
Die wohl gesetzten Worte,
sie greifen wohl zu kurz.

Mut zeigt sich nicht im Sitzen,
er zeigt sich eher im Stehen.

Wenn einer mutig kämpfen will,
so dass ich ihm auch glaube,
der steht und sieht dem bösen Feind
geradewegs ins Auge!

Urheberrechtlich geschütztes Material!